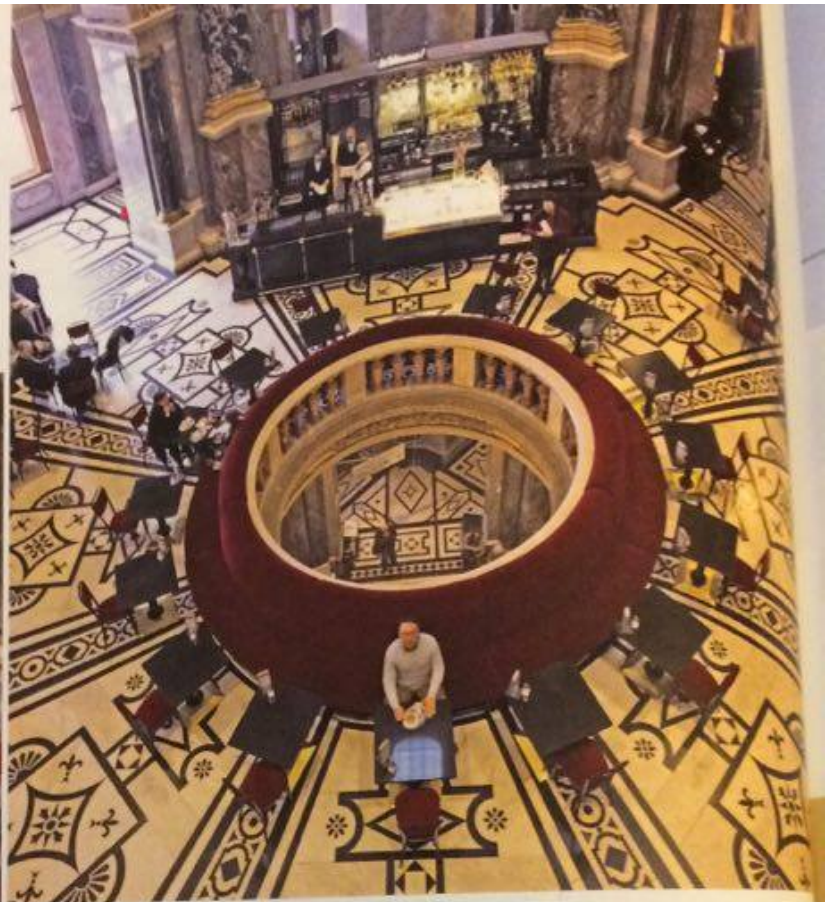


## Die Filmkulisse KHM Café

Ohne Eintrittszahlen ins Kunsthistorische Museum - kein Kaffeetrinken im KHM Café. An seinem Geburtstag kommt man hier allerdings gratis rein. Das tat auch Eugene Quinn und gönnte sich an seinem Ehrentag zwei Kaffee in der Kuppelhalle des geschichtsträchtigen Gebäudes. Er fühle sich wie in einer Filmkulisse: "Für mich ist dieser Ort sehr wienerisch."

Burging 5



# CITY IM *Remix*

EINE ECHE FREMDFÜHRUNG: DER BRITE EUGENE QUINN PICKT FÜR ECHE WIENER KOMISCHE, ZEITGENÖSSISCHE UND WILDE PLÄTZE IM ERSTEN HERAUS.

Text **Nina Glatzel** • Fotos **Nathan Murrell**

**B**räuchte Wien Tourismus ein Testimonial, das das positive Image der Stadt in Reinkultur verkörpert - die Marketingagentur könnte getrost auf Eugene Quinn zurückgreifen. Dabei ist der Brite noch nicht einmal geborener Wiener. Und noch dazu Erfinder der "Vienna Ugly Tour" - ein Rundgang, der die hässlichen Bauten im Stadtgrätzl herzeigt. Dennoch: Seit der Weltenbummler vor acht Jahren der Liebe wegen nach Wien kam, geht er täglich mit unbändigem Optimismus, Freude und vor allem Neugierde an der Stadt außer Haus. Ein Wesenszug, den seine

Freunde - eingesessene und latent nörgelnde Wiener - oft nicht verstehen. Quinn bleibt dabei: "Ich feiere diese Stadt so sehr." Die hohe Lebensqualität nennt er als Grund: "In London gäbe niemals Gemeindebauten in Mayfair." Im ersten Bezirk schenkt er dann auch noch die günstigen Öffis, die Wasserqualität, die familienfreundliche Seite. "Wien ist weich und langsam." Hier trifft man immer jemanden, den man kenne. Das Stadtimage, das nach außen getragen werde, habe hingegen zu wenig Facetten. "Ein Großteil des Tourismus ist mit dem Blick in die Vergan-

## Orwells Werk Umspannwerk Zedlitzhalle

1974 wurde hier eine Markthalle eröffnet, später zogen Künstler ein. Nach der Zerstörung wurde daraus in den 1970er-Jahren ein Umspannwerk gebaut. Das Haus vis-à-vis vom Gartenbaukindergarten erinnert Quinn an George Orwell oder die NSA. Es hat keine Fenster, niemand arbeitet hier. Im Inneren: riesige Stromgeneratoren. "Viele haben dieses finstere Gebäude noch nie gesehen", sagt der Stadtextperte. Er nahm es in die "Vienna Ugly Tour" auf. Auch weil die Stadt Wien es intern als eines der hässlichsten Bauwerke Wiens listet – auf Platz 1 rangiert übrigens der News-Tower. Zedlitzgasse 6



## Die Kontrastreichen Postsparkasse, Ministerium

"Sie entstanden zur selben Zeit und haben dennoch eine völlig kontrastierende Architektur." Eugene Quinn zeigt sich fasziniert von der Österreichischen Postsparkasse ("in der Nacht ist sie noch viel schöner") und dem gegenüberliegenden, ehemaligen K.-u.-k.-Kriegsministerium (heute Ministerium für Arbeit und Soziales). Eines, das wohl berühmteste Wiener Jugendstil-

gebäude von Otto Wagner, das andere im neubarocken Stil nach Plänen des Architekten Ludwig Baumann errichtet. Hier befindet man sich in weniger bekannten Teil der Ringstraße, die in Wahrheit ein U sei. "Eine Hababurger-Lüge", scherzt der Briten. "Ringstraße klingt eben tatsächlich romantischer". Georg-Coch-Platz

heit beschäftigt, wir wollen aber nach vorne schauen und nicht von Sisi sprechen." Wir, das sind Eugene Quinn, ehemaliger BBC-Journalist, und vier Mitstreiter, die die Nonprofitorganisation „Space and Place“ gegründet haben. "Mit der Stadt spielen, sie neu gestalten und erforschen", ist das Credo dieser Truppe. Eugene Quinn tut das vor allem mit geführten Stadtrundgängen, in denen er "etwas Komisches, Zeitgenössisches oder Wildes" über seine neue Heimat sagen möchte.

An Barockbauten marschiert er in der Regel vorbei. Dafür stoppt er bei misslungenen Dachgeschoßausbauten, quatschbunten Fassaden, hässlichen Betonklötzen, deren architektonischer Anspruch unter den Rundgangsteilnehmern zur Diskussion steht. Andere Touren zeigen Wien von oben ("Tall Towers Walk"), Wiens Märkte oder die diversen Gerüche der Stadt ("Smells like Wien Spirit").

Im ersten Bezirk ist Eugene Quinn häufig. Hier beginnen und enden viele seiner Touren. Hier hält er die "Vienna Coffeehouse Conversations" ab: zweistündige Abendessen im Café Ministeri-



## Der Zauberkasten Salon Schräg

Ein Veranstaltungsort, den man zufällig nie finden würde. Physisch angesiedelt im Consultingbüro von Martin Schwarz, der als Manager des Cirque du Soleil wirkte und den neuen Prater mitplante. Der Salon Schräg steht für ungewöhnliches Ambiente mit überladener Dekoration. "Sieht aus wie ein privates Wohnzimmer oder eine Explosion in einem Ramschladen", attestiert Eugene Quinn. Hier finden Zauberworkshops mit uralten Requisiten statt. Man lauscht Podiumsdiskussionen und Konzerten. Börsegasse 6

um, bei denen sich Zugereiste und Einheimische beim Plaudern kennenlernen sollen. In der Innenstadt sind aber auch Touristen. Ein Umstand, der die Wiener nicht immer glücklich macht, weiß Eugene Quinn. "Wiener kategorisieren Touristen als die größte unangenehme Masse. Dabei sind es gar nicht so viele und die sind zumindest total froh, hier zu sein", weiß der Wahlwiener. Er empfiehlt, auf Touristen zuzugehen: "Sprecht sie an, verrätet ihnen geheime Plätze anstatt Klischees!"

**DIE STADT IST KEIN MUSEUM.** Die Stadt sei kein Museum, sondern eine moderne Metropole, in der es architektonisch viel zu entdecken gäbe. Dazu zählen auch die neuen Gebäude, denen die Wiener zunächst oft skeptisch gegenüberstehen. Diese Tradition kennt sogar Quinn schon. "Auch die Jugendstilbauten und das Haas-Haus wurden anfangs abgelehnt", sagt Quinn. Dabei brauche es zwanzig Jahre, bevor man über ein Gebäude wirklich urteilen könne, so der Stadtextperte. Und schon geht es los zu sechs Plätzen im Ersten, die es dem neugierigen Briten angetan haben.

## Das Weltstadthaus Peek & Cloppenburg

Die maskuline Optik des 2011 fertiggestellten Gebäudes des Londoner Architekten Daniel Chipperfield hat es Eugene Quinn angetan. Früher saß hier das Finanzministerium. Heute wird auf 12.000 Quadratmetern Kleidung verkauft. "Im Vergleich zu den vielen grauen Gebäuden der Stadt wirkt die wandfarbene Fassade einladend." Dafür kam heller, strahlender Kalkstein zum Einsatz. "Das erinnert mich an Rom."  
Kärntner Straße 29

## Das Riesenschiff Hotel Topazz

Was die Architekten von BWM auf einem nur 153 m<sup>2</sup> großen Grundstück im Bereich des Hohen Marktes schufen, begeistert Eugene Quinn wegen seiner geschwungenen Form und der ovalen Fenster, die wie Bullaugen aussehen. "Im Inneren muss man sich fühlen wie in einem alten Containerschiff", mutmaßt er. Und überhaupt: "Es gibt nicht genug

runde Gebäude in Wien." BWM wurde für das Projekt mehrfach preisgekrönt – es ist das Schwesterhotel des gegenüberliegenden Hotel Lamée. Die dunkle Fassade besteht aus Glasmosaik. Die kompakten Zimmer sind eine Hommage an die Wiener Werkstätte-Künstler Dagobert Peche und Koloman Moser.  
Lichtensteg 3

## Erleben Sie die Welt von Kuoni

Ende September 2016: Neueröffnung nach Umbau - Kuonis Flagshipstore im Herzen Wiens! Auf über 500 m<sup>2</sup> präsentiert Kuoni eine völlig neu gestaltete Reise-Erlebniswelt, in der Raum für Inspiration und Erholung geschaffen wird. Hier beginnt der Urlaub schon bei der Beratung!

Treten  
Sie ein!



Kuonis Concierge Service - Wir verwirklichen Ihre Reiseträume

- › Insidertipps und Erfahrungsberichte
- › Umfangreiches Expertenwissen garantiert durch die KUONI Wissensdatenbank
- › Hotelempfehlungen aus unserem KUONI Best of Portfolio.
- › Individuelle Reisen nach Maß & Pauschalreisen für jedes Budget

**KUONI**

Reisebüro Kuoni · 1010 Wien · Kärntner Ring 15 · T 01 51533-0 · office.kaerntnerring@kuoni.at  
www.kuoni.at